



Workshop Teilhabe und Vergünstigungen

Impulsreferat von Birgit Herra, Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH

Fachtagung am 13.04.2018

„Armut und Einsamkeit im Alter: Was brauchen wir in Düsseldorf?“



Düsselpass

für Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen zur Grundsicherung und auf Antrag bei (vergleichbarem) geringem Einkommen u. a.

Empfängerkreis umfasst in 2017 rund 79.000 Pässe

Katalog der Vergünstigungen:

<https://www.duesseldorf.de/duesselpass/verguenstigungskatalog.html>





Sozialticket

Gültigkeit im Stadtgebiet (A) bei Bezug von Leistungen zur Grundsicherung im Alter oder Wohngeld

Kosten:
37,80 Euro/Monat

lt. RP Online vom 24.11.2017:
16.869 Ticketkaufende





- Herzwerk – Aktiv gegen Armut im Alter
www.herzwerk-duesseldorf.de
- Bürgerstiftung „Notgroschen für Senioren“
www.buergerstiftung-duesseldorf.de
- Netzwerk gegen Armut Düsseldorf
www.netz-gegen-armut.de
- Breucker-Stiftung
www.breucker-stiftung.de
- Düsseldorfsonne – Tatkraft für Menschen e. V.
www.duesselsonne.de



3 Fragen – 3 Thesen

- Wie kann das Angebot in Düsseldorf transparenter gemacht werden?
- Wie können neue Firmen für Vergünstigungen gewonnen werden? (Düsselpass)
- Wie können die Teilhabe und die Mobilität verbessert werden? Ist das Sozialticket zu teuer?



Wie kann das Angebot in Düsseldorf transparenter gemacht werden?

These 1:



Bekanntheit ist ein Thema, das andere ist die (gefühlte oder gefürchtete) Abwertung durch die Inanspruchnahme von Sozialleistungen und/oder Vergünstigungen. Ich vermute, dass weniger die Transparenz ein Problem darstellt, sondern die Scham und die Angst vor Verachtung.

Die bessere Frage wäre aus meiner Sicht: Wie kann das vorhandene Angebot diskriminierungsfrei und attraktiv gemacht werden?



Wie können neue Firmen für Vergünstigungen gewonnen werden? (Düsselpass)

These 2:



Der Vorteil für Unternehmen, Vergünstigungen anzubieten, ist nicht erkennbar: Menschen mit wenig Einkommen müssen ihr ganzes Geld für den Konsum ausgeben. Durch die Gewährung von Vergünstigungen entsteht kein höherer Umsatz. Hilfen für ältere arme Menschen versprechen zudem keine höhere Reputation.

Der Gewinn für die Unternehmen müsste also auf einem anderen Weg generiert werden.



Wie können die Teilhabe und die Mobilität verbessert werden? Ist das Sozialticket zu teuer?

Im Regelbedarf sind für den Nahverkehr 27,85 EUR/Monat vorgesehen. Das Sozialticket kostet 37,80 EUR. Die Unterdeckung von 10 EUR im Monat entspricht dem Bedarf für 2-3 Tage Nahrungsmittel.

These 3:

Das Sozialticket ist zu teuer. Die hohen Kosten müssen an anderer Stelle abgespart werden oder führen zur räumlichen Einschränkungen der Aktivitäten und der Erreichbarkeit von Gelegenheiten zur Teilhabe – v. a. über Stadtgrenzen hinaus.



„Die Rente muss zum Leben reichen!“

Quelle: Jonny Bruhn-Tripp (2017): Rente muss zum Leben reichen.

http://www.portal-sozialpolitik.de/uploads/sopo/pdf/2018/2018-01-04_Bruhn_Tripp_Rente_muss_zum_Leben_reichen.pdf.

Quintessenz:

Vergünstigungen sind immer nur die 2. Wahl.

Wichtig ist eine Rente (und Rentenpolitik), die für das Leben reicht. Wichtig ist eine Sozialhilfe, die – falls die Rente nicht reichen sollte – für das Leben reicht.

Wir erarbeiten Zukunft

➤ DIENSTLEISTUNGEN ➤ SERVICE/BERATUNG ➤ WEGE IN ARBEIT

ZWD
Zukunftswerkstatt
Düsseldorf



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Birgit Herra, Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH
Tel. 0211 17302-35, birgit.herra@zwd.de